

# Erfahrungsbericht für University of Nottingham (WiSe 2018/2019)

## Auswahl, Vorbereitungen und Wohnsituation

Ich habe mein Auslandssemester an der *University of Nottingham* absolviert. Dafür habe ich mich zuerst an der Universität Bremen informiert, welche Partner-Universitäten es im Vereinigten Königreich gibt. Von Nottingham hatte ich zuvor sowohl von der Stadt als auch von der Universität Gutes gehört, und fand diese Option daher ansprechend. Nach der allgemeinen Suche habe ich mir die verschiedenen Universitäten online angesehen, insbesondere ihr Kursangebot. Das hat sich bei der University of Nottingham später als nur teilweise sinnvoll offenbart, da nur einzelne Disziplinen/Studiengänge für uns offen stehen und aus diesen bei Weitem nicht alle Kurse, darauf gehe ich später in diesem Bericht ein. Darüber habe ich mich sehr geärgert, da ich das erst nach Annahme des Studienplatzes erfahren habe.

Ich habe also auf dieser Grundlage Nottingham in meine Auswahl genommen und die Bewerbungsunterlagen fristgerecht ausgefüllt, woraufhin ich nominiert wurde. Leider habe ich dann sehr lange nichts gehört, da die Universität in Nottingham technische Probleme hatte. Erst sehr spät habe ich die definitive Zusage bekommen, dass ich an der Universität angenommen wurde.

Informationen bezüglich des Wohnheimes waren gemischt (meistens fand man aber online den Hinweis, dass man nur einen Platz auf dem Campus beantragen kann, wenn man ein ganzes Jahr bleibt). Da ich erst am Tag des Fristendes für das Wohnheim meine Bestätigung bekommen habe, konnte ich das eh nicht mehr in Erwägung ziehen.

Ich habe letztendlich in einer WG gewohnt, welche ich über eine Agentur bekommen habe. Die Agentur war sehr unzuverlässig und die Wohnung war weder sehr sauber, noch hat das WLAN gut in meinem Zimmer funktioniert (nicht zu vergessen: kaputtes Licht im Wohnzimmer, Toilettenbrille nicht fest etc.), aber das erlebt sicher jeder anders. Diese *letting agencies* gibt es in England oft, auch für Studierende, und sind trotz meiner negativen Erfahrungen eine Erwägung wert. Schließlich kommt es da ganz auf die Mitarbeiter\*innen an, deshalb würde ich euch die *agencies* trotzdem als Tipp da lassen. Natürlich kann man auch auf [sparerroom.co.uk](http://sparerroom.co.uk) schauen, da hatte ich leider kein Glück.

Ich bin wegen Flugangst mit der Bahn nach Nottingham hingefahren, das war absolut unproblematisch. Über Köln, Brüssel und London musste ich umsteigen, jedoch hat alles super funktioniert, auch die Grenzübergänge waren unproblematisch. Wenn man mit dem Flugzeug nach Nottingham fliegen möchte, muss man wissen, dass es von Bremen aus oft sinnvoller ist nach Manchester zu fliegen (und dann Zug zu fahren), oder von Hamburg nach London, zumindest habe ich mir das sagen lassen. Fährt man in England Zug, sollte man unbedingt (!) vorher die Tickets buchen, und nicht vor Ort direkt am Schalter welche ziehen. Das geht sonst erfahrungsgemäß preislich ins Unermessliche.

Ein Bankkonto habe ich vor Ort nicht eröffnet, sondern habe mit meiner deutschen Kreditkarte gezahlt. Das hat größtenteils gut funktioniert, allerdings fielen dann bei mir plötzlich Währungsumrechnungskosten bei der Miete an, was ich vorher nicht wusste. Vielleicht ist ein britisches Konto sinnvoll, leider kann ich dazu allerdings keine Auskunft geben.

## Universitätsgelände, Busticket und Einrichtungen

Die Lage der Universität ist nicht zentral, sondern ein Stück außerhalb nahe Beeston, mit Bussen aber innerhalb von zirka 15 Minuten aus dem Zentrum erreichbar. Bezüglich des richtigen Tickets müsst ihr euch mal an der Universität informieren: für ein gesamtes akademisches Jahr gibt es dort besondere Angebote. Sonst kann man z.B. das *Robin Hood Ticket* nehmen, welches ich ausgewählt hatte (Busse und Bahnen). Wer nur die Busse nehmen möchte, kommt sicherlich auch mit einem NCTX Ticket (damit sind dann nur die wichtigsten Busse zu nehmen) zurecht. Es gibt auch *Pay-As-You-Go* Tickets, informiert euch einfach selbst auf der Website des Robin Hood Networks und beim NCTX (*Nottingham City Transport*) und sucht je nach Bedarf das heraus, was zu euch und eurer Wohnlage passt. Man kann auch Einzeltickets im Bus kaufen, dann ist es

allerdings wichtig, das Geld passend dabei zu haben.

Das Universitätsgelände ist unglaublich schön, da der Campus sehr grün und gepflegt ist, und es einen wunderbaren See auf dem Campus gibt. Die wichtigsten Gebäude sind das Portland Building (Einkaufsmöglichkeiten, Administration) und das Trent Building (das „Schloss“, wo ihr voraussichtlich einige Kurse haben werdet). Anzumerken ist auch noch, dass die Räume alle sehr schön sind, die Toiletten sehr gepflegt, und man von der Architektur der Gebäude definitiv sehr beeindruckt ist. Der *Wollaton Park* ist nicht weit von der Universität entfernt und ein absolutes Highlight. Ich war im Wintersemester dort, was auch schön war, kann mir aber gut vorstellen, dass der Campus vor allem im Sommer unglaublich toll sein muss!

Auf dem Campus findet ihr das *Health Centre*, bei dem ihr euch unbedingt zu Beginn registrieren solltet. So habt ihr von Anfang an einen Hausarzt, auf dem Campus. Da dort viele Studierende gemeldet sind, das war zumindest mein Eindruck, habe ich mich da auch wohlfühlt. Dort wurde ich auch gut beraten. Bezüglich der Ärzte kann ich noch sagen, dass ihr als Studierende für euren Aufenthalt beim NHS (*National Health Service*) registriert seid. Ihr könnt also zum Arzt gehen und seid darüber „versichert“. Ich bin zum Beispiel einmal im Krankenhaus in der Notaufnahme gewesen und musste dafür und für Antibiotika, die ich dort verschrieben bekam, nichts zahlen. Allerdings sollte man sich unbedingt (!!!) vorher darüber informieren, ob nicht vielleicht doch eine Auslandskrankenversicherung nötig ist, da sich solche Regelungen natürlich auch ändern können.

Die Verpflegung auf dem Campus kann man leider schwer mit Bremen vergleichen. Es gibt einen *food court* im Portland Building, der einer Mensa ähnelt und verschiedene Angebote vereint. Allerdings ist das Essen dort, und überall auf dem Campus, sehr teuer und oft nicht gesund. Es gab, als ich dort war, Pizza, asiatische Spezialitäten, Ofenkartoffeln, Hühnchen in einer Art Rollo, Burger und ein afrikanisches Gericht (Leider stand nicht dabei, aus welchem Land die Spezialität stammte). Lecker war vieles, doch leider sehr teuer für viel Fett. Da ich oft auch zu Hause gegessen habe, habe ich nicht zu weit recherchiert, ob es vielleicht noch andere Angebote gab. Viele Cafés waren quer über den Campus verteilt, weswegen man leider echt nach ihnen suchen musste.

Es gibt für den Campusplan (also z.B. auch die Suche Essensmöglichkeiten) aber eine *Nottingham University App*, die ihr herunterladen könnt. Dort seht ihr auch euren Stundenplan, und könnt eure Mails abrufen. Lebensnotwendig ist diese App vielleicht nicht, allerdings sehr hilfreich!

## **Studierendenleben und Stadt Nottingham**

Was ich unbedingt empfehlen kann sind die *societies*, diese sind „Clubs“ in die ihr euch eintragen könnt. Tut dies auf jeden Fall, denn so kommt ihr am besten mit internationalen und lokalen Studierenden in Verbindung. Es gibt unzählige Themen (Beispiele: Buchclub, *History society*, Theater, A Cappella, *Societies* jeglicher Nationalitäten, *Harry Potter*, *Animal Rights* usw. usw.), bei denen wirklich jede\*r was finden kann. Manchmal gibt es kleine Mitgliedsbeiträge, aber es lohnt sich in meiner Erfahrung wirklich, wenn euch das Thema interessiert. Zu Beginn des Semesters gibt es eine *society fair*, bei der ihr einzelne Mitglieder kennenlernen könnt und euch schon für tolle *societies* eintragen könnt. Es ist unbedingt zu empfehlen, dass ihr euch dort umschaut. Dort könnt ihr euch auch über Sportkurse jeglicher Art informieren. Die Studierenden in den *societies* sind oft super engagiert und brennen für ihr Thema, was wirklich schön zu sehen ist. Die Informationen dazu findet ihr online, manche *societies* haben auch eigene Facebook-Seiten.

Ich persönlich habe in der Innenstadt gewohnt. Das kann ich sehr empfehlen, obwohl das natürlich jeder selbst entscheiden muss (und man es aufgrund der Wohnlage oft ja gar nicht entscheiden kann). Es gibt unzählige (gute!) Bars in der Innenstadt, das Stadtzentrum ist wirklich wunderschön und bietet viele Einkaufsmöglichkeiten. Die Busanbindung von dort zur Universität ist auch sehr gut. Vor allem aber hat mir gut gefallen, dass man sich auf diese Weise spontan mit Leuten in der Stadt treffen und wirklich auch das Stadtleben kennenlernen konnte. Einmal pro Woche gab es auch eine Studierendenparty im *Ocean*, einem Club im Süden der Innenstadt, in dem ich allerdings leider nie war. Man sieht auch viele Studierende und junge Leute unterwegs, sodass

man dort wirklich auch außerhalb der Universität ein Gefühl von „Studentenleben“ bekommen kann. Der Hauptbahnhof ist aus der Innenstadt zu Fuß erreichbar und befindet sich um Süden des Stadtkerns. Von dort sind natürlich auch Reisen in andere Teile des Vereinigten Königreiches möglich, hier empfehle ich wieder frühzeitig Tickets für die Züge zu buchen. Für Reisen nach Derby, einer kleineren Stadt nahe Nottingham, gibt es den *red arrow*, einen Bus, der in zirka 45 Minuten für wenig Geld direkt nach Derby fährt.

Unglücklich ist leider der Postverkehr von und nach Deutschland. Werden euch Pakete aus Deutschland per DHL gesendet, kommen diese zwar meist an, werden jedoch bei gescheiteter Zustellung auf ein Sammeldepot gebracht, das weit außerhalb in Bulwell liegt, und eine lange Busfahrt (aus der Innenstadt) fordert. Mit der Royal Mail Dinge nach Deutschland zu senden habe ich nicht versucht, da die Briefe einer Freundin zuvor nie in Deutschland angekommen sind.

### **Kursangebot und Studium**

Erst einmal muss ich darauf aufmerksam machen, dass der Vertrag der Universität über die Germanistik läuft (Zumindest im WiSe 18/19, als ich im Ausland war). Das ist erst einmal kein Problem für die, die für ESC ein Auslandssemester machen wollen, da ihr auch aus anderen Fachbereichen (diese sind auf stud.IP gelistet) Seminare wählen könnt. In diesen Fächern waren auch einige interessante Kurse dabei, die in Bremen anerkannt wurden. Allerdings war es bei uns der Fall, dass wir aufgrund des Vertrages die Hälfte der CP (also 15CP in Bremen = 30CP in Nottingham) aus der Germanistik/Niederlandistik belegen mussten. Das hatte ich vorher nicht mitbekommen, und diese Regelung bedeutete natürlich, dass ich kaum Wahlfreiheit hatte (denn die anderen 15CP mussten ja für das Auslandsmodul aus etwas sein, das mit Englisch zu tun hat). Das war letztendlich in Ordnung, da bei mir auch aus der Germanistik vergleichende Literatur mit Englisch angerechnet werden konnte. Doch man muss sich darüber bewusst sein, dass man diese Vorgabe hat (ob das letztendlich überprüft wurde, weiß ich nicht, aber ich würde nicht etwas anderes machen und dann Probleme davontragen wollen). Wir haben vor Semesterbeginn eine Liste mit Kursen zugesandt bekommen, die für Erasmus-Studierende offen waren. Das war, ehrlich gesagt, eine ziemlich Enttäuschung, da die Kursauswahl sehr begrenzt war, und man so natürlich mit vielen Erasmus-Studierenden in den Kursen gelandet ist, anstatt mit den lokalen Studierenden.

Dafür muss aber angemerkt werden, dass die Kurse qualitativ gut waren. Natürlich hat man immer mal Dozierende oder Themen, die einen mehr oder weniger mitnehmen, allerdings fand ich die Studieninhalte im Groben und Ganzen zufriedenstellend. Einige Themen waren sehr interessant, und das Angebot war von Literatur, über Geschichte, bis zu Media bunt gemischt.

Außerdem könnt ihr natürlich im Vorfeld die Dozierenden anschreiben. Ich hatte einen Fall, in dem ich nicht sicher war, ob ich den Kurs belegen sollte, da mir die Sprachkenntnisse der Primärtexte (Niederländisch/Flämisch) fehlten. Ich habe eine ganz nette Mail zurückbekommen und konnte den Kurs belegen, da die Texte auch auf Englisch gelesen werden konnten. Damit will ich sagen: ich habe die Dozierenden als sehr aufgeschlossen und engagiert empfunden. Den Kurs, von dem ich sprach (Niederländische und belgische Literatur des zweiten Weltkrieges), kann ich sehr empfehlen, da ich zwar auch literarisch, aber vor allem geschichtlich viele interessante Dinge in kleiner Runde bei einem tollen Dozenten gelernt habe (natürlich bestünde dort die Frage, ob der Kurs immer auch mit englischen Texten unterrichtet wird). Die Kurssprache war Englisch, dies war bei mir in allen Kursen der Fall.

Außerdem gab es die Möglichkeit, Sprachkurse im *Language Centre* zu belegen und auch dafür CP zu erhalten. Das habe ich nicht getan, da ich meine 30CP (60 in Nottingham) schon belegt hatte. Über die Kurse und deren Zugangsmöglichkeiten kann man sich online informieren.

Zum Schluss gab es dann eine Prüfungsphase. Ich musste mehrere Essays schreiben (Umfang zirka 5-6 Seiten pro Essay) und diese bis Ende Januar einreichen. Dennoch gibt es auch Leute, die Klausuren geschrieben haben. Bei uns war das Semester (inkl. Prüfungen) im Februar bereits vorbei. Ich würde daher davon ausgehen, dass man definitiv bis Mitte Februar fertig mit dem Auslandsstudium ist, aber das ist natürlich nur meine Erfahrung.

## **Dokumente und Administration**

Die Einschreibung fand zu Beginn des Semesters im Sportzentrum statt. Leider war, in meinen Augen, der E-Mail-Verkehr von Seiten Nottinghams ein wenig dünn, sodass man sich viel selbst informieren musste: so auch hier. Es gab je einen Zeitslot für die verschiedenen Fachbereiche, während denen man sich einschreiben konnte. Erst dann hat man den Studierendenausweis bekommen. Zu Beginn gab es bei uns eine Informationsveranstaltung für internationale Studierende, bei der wir ein Dokument mit genaueren Informationen bekommen haben. In diesem wurde uns auch ein\*e Dozent\*in zugeteilt, der\*die uns bei Fragen zur Verfügung stand. Die Kurseinschreibung wurde schon vorher per Mail geklärt. Änderungswünsche konnte man im Portland Building angeben oder bis zu einer bestimmten Frist online einreichen.

Es gibt außerdem *Moodle*, eine Art stud.IP, auf dem euch die Kurse zugeteilt werden, in denen ihr eingeschrieben seid. Dort findet ihr Dokumente und könnt den Dozierenden schreiben. Eure Zugangsdaten sind dieselben wie die für euer E-Mail-Konto, welches ihr zu Beginn bekommt. Es gibt außerdem *bluecastle*, eine Online-Plattform, auf der ihr letztendlich einsehen könnt, ob ihr erfolgreich in eure Kurse eingetragen wurdet. Das *Learning Agreement* wurde an mehreren Sammelterminen leider erst in den ersten Wochen nach Semesterbeginn von Seiten der Universität unterschrieben. Die Kommunikation mit den Erasmus-Beauftragten vor Ort hat funktioniert, allerdings hat man dort oft erst sehr spät Antwort erhalten. Zur Not ist manchmal also ein Anruf besser.

Am Ende eurer Zeit wird dem International Office in Bremen euer *transcript of records* zugesandt. Seid dort unbedingt aufmerksam und setzt euch mit dem International Office in Bremen und den Zuständigen in Nottingham in Verbindung, falls dieses nicht ankommen soll. Hier komme ich zurück zum Postweg: Das Senden nach Deutschland funktioniert nicht immer einwandfrei und die Universität hatte, in meinem Jahrgang zumindest, aus Datenschutzgründen nicht das Recht, dieses Dokument per Mail zu versenden. Ihr müsst euch also früh darum kümmern, dass das *transcript* per Post zu euch gelangt, falls ihr im Sommer euren Abschluss machen wollt, und es wie bei uns Postwegprobleme geben sollte. In diesem Fall unbedingt im International Office Bescheid sagen und in Nottingham anrufen. Tipp: Ihr könnt auch anfragen, ob sie es euch nach Hause senden, das hat bei mir letztendlich funktioniert. Unsere *transcripts* wurden im April ausgestellt.

## **Fazit**

Abschließend kann ich sagen, dass ich ein Auslandssemester im Allgemeinen auf jeden Fall weiterempfehlen kann, da ich dort tatsächlich viel über mich, meine Kultur und andere Kulturen gelernt habe.

Die Universität in Nottingham bietet einen großartigen Campus und tolle *societies* an. Als Stadt ist Nottingham für Studierende auf jeden Fall geeignet. Ich würde mich von den administrativen Problemen nicht abschrecken lassen, vor allem, da in meinem Jahrgang viel umgestellt wurde und ich nicht weiß, ob die Unklarheiten bestehen bleiben. Dennoch war mir wichtig, auf diese hinzuweisen. Ich habe mein Auslandssemester positiv empfunden und beantworte auch gerne Frage anderer Studierenden, die nach Nottingham gehen wollen.